



## Das aktuelle Thema

KFS-Standard für die erfolgreiche Sanierungsberatung

## Neues aus dem Verband

Fachtagung gibt Impulse für Beratungspraxis

## Das fachliche Interview

Basel III und die Kreditversorgung des Mittelstandes

## Der praktische Tipp

Aktuelles zur Erbrechts-Reform 2010

## Neues aus den Fachgruppen

Fachgruppen bilden einen Kern des Verbandslebens

## Die praktische Empfehlung

Aktuelles zur Finanzierung von Erbschaft/Schenkungssteuer

## Die neuen Mitglieder

Herzlich Willkommen

## Die KMU-Akademie

Neuer Leiter – Neues Programm

## Der KMU-Berater-Pool-MinD

Stärken-Profil mit MinD.business



## Das aktuelle Thema

### KFS-Standard für die erfolgreiche Sanierungsberatung

Der Mitglieder der Fachgruppe Sanierung im KMU-Beraterverband verpflichten sich auf eigene Standards (KFS) für die Krisenbewältigung, denn Sanierungskonzepte für KMU müssen auch KMU-gerecht sein.

Die Erarbeitung von Sanierungskonzepten ist eine sehr komplexe Beratungsaufgabe. Die gängigen Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) spiegeln die Besonderheiten von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nur unzureichend wider. Deswegen hat die Fachgruppe Sanierung des KMU-Beraterverbandes eigene, speziell auf KMU zugeschnittene Standards erarbeitet, die Fachkenntnisse und systematische Beratungsarbeit verknüpfen.

Die Standards sind auf die übersichtliche und aussagekräftige Aufbereitung aller relevanten Unternehmensdaten für die Sanierung ausgerichtet. Darauf aufbauend werden die Maßnahmen zur Korrektur der Schiefelage des Unternehmens vorgestellt. Sowohl die „Diagnose“ als auch die „Therapie“ sollen für die betroffenen Unternehmer als auch für Banken, Kammern, potenzielle Investoren und sonstige Nutzer des Sanierungskonzepts gut nachvollziehbar sein.

... Fortsetzung auf Seite 2

## Neues aus dem Verband

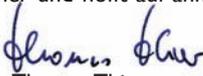
### Fachtagung gibt Impulse für Beratungspraxis

Mehr als 80 Berater nahmen an der Herbstfachtagung des Verbandes in Trier teil und erlebten ein Programm voller Fachinformationen und Know-how aus der Beratungspraxis

Den Auftakt machte KMU-Beraterverbandsmitglied Stefan Hagen („Hagen hilft“) mit seinem Vortrag „Drehen Sie doch am Rad“. In eindrucksvoller Weise schilderte er anhand zahlreicher Beispiele aus seiner Beratungspraxis, wie Unternehmer aufwachen, anders sein und ihren Erfolg trainieren können.

Der Schwerpunkt der Tagung lag dieses Mal auf der Arbeit der Fachgruppen des Verbandes. Eindrucksvoll und professionell setzten die Gruppen Finanzierung, Sanierung und Unternehmensnachfolge ihre Praxisbeispiele in Szene. So wurden die Botschaften für die Beratungspraxis erlebbar und nachvollziehbar. Die Fachgruppe Sanierung stellte außerdem einen neuen Standard zur Erarbeitung von Sanierungsgutachten (KFS-Standard) vor.

Während der gesamten Tagung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich auf dem „Marktplatz der Möglichkeiten“ über neue Angebote für die Beratungspraxis zu informieren. Die intensiven Diskussionen während und begleitend zur Tagung machten sie zu einem zentralen Treffpunkt für den kollegialen Erfahrungsaustausch zwischen Beratern. Der Vorstand freut sich über die positive Resonanz aus den Reihen der Teilnehmer und hofft auf ähnlich rege Beteiligung auf der nächsten Tagung im März in Hohenroda.

  
Thomas Thier

Vorsitzender des Vorstandes

Neben der Erfassung der wirtschaftlichen Ausgangslage sowie der Ursachen und des aktuellen Stands der Krise wird auch das Umfeld des Unternehmens und die Branchenentwicklung in das Konzept einbezogen werden. Lösungsvorschläge werden individuell für das kleine oder mittelständische Unternehmen erarbeitet und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen dargestellt. Als grundsätzliche Szenarien gelten: Fortführung des Unternehmens oder Insolvenz oder Liquidation.

Mit den KFS-Standards stellt der KMU-Beraterverband seinen Mitgliedern jetzt Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die sicherstellen, dass keine wesentlichen Kriterien bei der Prüfung der Sanierungsfähigkeit eines Unternehmens unbeachtet bleiben. Durch die individuell auf ihn zugeschnittenen Empfehlungen erhöht sich die Chance für den Auftraggeber, einen Weg aus der Krise zu finden, erheblich.

Thomas Schader, Leiter der Fachgruppe Sanierung



## TIPP Gut beraten

### Projekte gemeinsam wirksam und effizient gestalten - Für Berater und ihre Klienten

Das Buch spürt der Frage nach, was Berater wie Klienten gemeinsam dazu beitragen müssen, dass Projekte gemeinsam wirksam und effizient gestaltet werden. Es analysiert Vorurteile und Bedenken, Verhaltensweisen und Verantwortlichkeiten – kritisch, aber wohlwollend. Kurz: Ein Appell für mehr gegenseitige Wertschätzung in der Zusammenarbeit. Mit konkreten, operativen Tipps.

Gebundene Ausgabe: 216 Seiten

Verlag: Frankfurter Allgemeine Buch ISBN 978-3-89981-239-8-3239



Buch



## Das fachliche Interview

### Basel III und die Kreditversorgung des Mittelstandes

Basel III stellt die Kreditinstitute als Folge der Finanzkrise vor erhöhte Anforderungen: Es muss mehr Eigenkapital vorgehalten werden, und auch die Anforderungen an einzelne Eigenkapitalbestandteile werden steigen.

#### Was bedeutet Basel III für die Kreditversorgung von Mittelständlern?

#### Werden Kreditinstitute dadurch zurückhaltender in der Kreditvergabe werden?

**Carl-Dietrich Sander:** Landauf, landab betonen alle Branchenvertreter: Nein, wir sind gut gerüstet. Interessanterweise wird dabei - z.B. von den Sparkassen - mit der guten durchschnittlichen (!) Eigenkapitalausstattung aller deutschen Sparkassen von 9,7 % diskutiert. Der Durchschnitt ist allerdings genau das Problem: Es gibt Sparkassen und Genossenschaftsbanken, die sehr viel zusätzliches Eigenkapital benötigen.

Carl-Dietrich Sander  
UnternehmerBerater  
Erfststraße 78, 41460 Neuss  
Telefon 02131-660413  
eMail: sander@kmu-berater.de

Erstens, weil die Eigenkapital-Quote nicht ausreicht, zweitens, weil die Zusammensetzung des Eigenkapitals viel sog. „Ergänzungskapital“ (Genussrechte, nachrangige Verbindlichkeiten) enthält, das z.T. in dieser Form zukünftig nicht mehr anerkannt werden wird. Problem für solche Häuser: Eigenkapitalbildung ist nur über versteuerte Gewinne = Rücklagenzuführung möglich - und die müssen verdient werden. Über höhere Preise?

#### Konsequenz für den Mittelständler?

**Carl-Dietrich Sander:** Er sollte sich um die Eigenkapitalsituation seiner kreditgebenden regionalen Banken und Sparkassen kümmern. Also: Nachfragen! Hilfreich ist dafür natürlich eine Kurzanalyse, um sich ein Bild von der örtlichen Situation zu machen. [www.kmu-banken-check.de](http://www.kmu-banken-check.de) zeigt dazu eine Möglichkeit auf.



## TIPP

Der praktische

### Aktuelles zur Erbrechts-Reform 2010

Wenn Sie demnächst ein Testament errichten oder bestehende Regelungen auf ihre Aktualität überprüfen, müssen Sie das bereits seit 1.1.2010 geltende Erbrecht kennen.

Hier ein Auszug der wichtigsten Änderungen:

- Verjährung: Bisher betrug die Verjährungsfrist für erbrechtliche Ansprüche 30 Jahre. Diese ist auf 3 Jahre verkürzt worden. Beim Pflichtteilsanspruch ist zu beachten, dass die Frist erst mit dem Ende des Jahres beginnt, zu dem der Erbfall eingetreten ist.
- Vereinfachung beim Ausschlagungsrecht des Pflichtteilsberechtigten: Der pflichtteilsberechtigten Erbe kann neuerdings stets die Erbschaft ausschlagen und seinen Pflichtteil verlangen. Einzige Voraussetzung ist, dass sein Erbteil durch die Einsetzung eines Nacherben, Testamentsvollstreckung oder Teilungsanordnung beschränkt ist oder mit einem Vermächtnis oder einer Auflage beswert wurde.
- Gleitende Ausschlussfrist für den Pflichtteilsergänzungsanspruch: Schenkungen des Erblassers können zu einem Anspruch auf Ergänzung des Pflichtteils gegen den Erben oder Beschenkten führen. Durch diesen Anspruch wird der Pflichtteilsberechtigte so gestellt, als ob die Schenkung nicht erfolgt und damit das Vermögen des Erblassers durch die Schenkung nicht verringert worden wäre. Die Reform sieht nun eine lineare Abschmelzung dieses Anspruchs innerhalb von 10 Jahren vor.
- Erweiterung der Stundungsgründe des Pflichtteils: Besteht das Vermögen des Erblassers im Wesentlichen aus einem Eigenheim oder einem Unternehmen, müssen die Erben diese Vermögenswerte oft nach dem Tod des Erblassers verkaufen, um den Pflichtteil auszahlen zu können. Lösung bietet hier die Stundungsregelung, die mit der Reform unter erleichterten Voraussetzungen und für jeden Erben eröffnet ist.

Rainer Schuppert, Leiter der Fachgruppe „Unternehmensnachfolge“



## Neues aus den Fachgruppen

### Fachgruppen bilden einen Kern des Verbandslebens

Die diesjährige Herbstfachtagung hat es wieder gezeigt: Unsere Fachgruppen haben sich zu einem wesentlichen Element des Verbandslebens entwickelt. Viele Mitglieder schätzen diese Form des aktuellen Erfahrungsaustauschs und der fachlichen Weiterentwicklung.

Die Arbeit in den Fachgruppen bildet eine Säule der Verbandsstrategie. Neun Fachgruppen haben sich vor einigen Jahren gebildet. Seither nutzen viele Verbandsmitglieder diese Art der Zusammenarbeit. Sie treffen sich drei- bis viermal im Jahr, um sich mit Kolleginnen und Kollegen auf Experten-Niveau auszutauschen und ihr Erfahrungswissen systematisch weiterzuentwickeln.

Mehrere Fachgruppen haben bereits Seminare an der KMU-Akademie zur Zertifizierung als Fachberater entwickelt. Zunehmend befassen sich die Fachgruppen auch mit Standards für die Beratung in KMU. Außerdem wurden viele Beratungswerkzeuge konzipiert und den Fachgruppen- und Verbandsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Einige Mitglieder planen bereits, weitere Fachgruppen aufzubauen. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aus „gewöhnlich gut unterrichteten Quellen“ ist außerdem bekannt, dass Fachgruppenarbeit richtig Spaß macht!

Wer von den Mitgliedern noch nicht in einer Fachgruppe mitarbeitet, sich aber fachlich engagieren möchte, ist stets zu einem Schnuppertag in der Fachgruppe seiner Wahl willkommen. Sprechen Sie die Fachgruppenleiter oder den Vorstand an. Es lohnt sich!

*Thomas Thier, Fachgruppenkoordinator und Vorsitzender des Vorstandes*

## Abschied von Heinz Passfeld

Heinz Passfeld ist am 8. November 2010 gestorben. Mit ihm haben wir einen Beraterkollegen verloren, der in seiner fachlich kompetenten, konstruktiven und wertschätzenden Art allen ein Vorbild war. Seine Verdienste in vielerlei Hinsicht, insbesondere als Betreuer und Sprecher der Regionalgruppe West, werden wir in anerkannter Erinnerung behalten.

## Die praktische Empfehlung

### Aktuelles zur Finanzierung von Erbschaft/Schenkungsteuer

Wenn Sie als Unternehmer demnächst Erbschaftsteuer oder Schenkungsteuer zu finanzieren haben, sollten Sie folgende steuerlichen Regeln beachten:

- **Begünstigung von Betriebsvermögen:** Die Übertragung von Betriebsvermögen wird nach dem alten Erbschaftsteuerrecht durch einen besonderen Freibetrag und einen verminderten Wertansatz und nach dem seit 1.1.2009 geltenden neuen Erbschaftsteuerrecht durch einen Verschonungsabschlag und einen Abzugsbetrag erbschafts- und schenkungssteuerlich begünstigt.
- **Einschränkungen der Begünstigung:** Um einen Steuermissbrauch zu verhindern, sind diese Privilegien u.a. an eine fünfjährige Behaltensfrist geknüpft. Die Begünstigungen entfallen rückwirkend, wenn der Erwerber in den fünf Jahren nach dem Erwerb u.a. Entnahmen tätigt, die seine Einlagen und Gewinne um mehr als 150.000 Euro übersteigen.
- **Negative Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs:** Der BFH hat den Begriff der begünstigungsschädlichen Entnahme mit Urteil vom 11.11.2009 präzisiert. Anlass war der Fall einer Erbin, die ihre Erbschaftsteuerschuld von ca. 1,1 Mio. Euro aus Mitteln des geerbten Betriebsvermögens getilgt hatte. Durch diese Entnahme verlor sie rückwirkend die Steuervergünstigungen für das Betriebsvermögen.
- **Nachversteuerung:** Nach Ansicht des BFH löst auch eine Entnahme zur Zahlung der Erbschaft- und Schenkungsteuer eine Nachversteuerung aus. Danach ist jede Art der Entnahme begünstigungsschädlich.

Diese besonderen Regeln sollten Sie bei Ihrer Finanzplanung im Bereich des Familien-/bzw. Unternehmens-Vermögens u.a. bei Nachfolgeregelungen dringend beachten.

*Autor:*  
Rainer Schuppert  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater  
Trollingerweg 6, 71720 Oberstenfeld  
Telefon 07062-932021  
eMail: schuppert@kmu-berater.de



## Die neuen Mitglieder ...

... begrüßen wir herzlich in unserem Verband und freuen uns auf intensiven und kreativen Austausch.

Hans-Joachim Karp  
56566 Neuwied

Benedikt Queins  
54455 Serrig

Göran Willbränder  
21706 Drochtersen

Renate Heinken  
27243 Kirchseele

Bodo Fischer  
42929 Wermelskirchen

Detaillierte Informationen und Daten unter:  
[www.kmu-berater.de/DE/3575/NeueMitglieder.php](http://www.kmu-berater.de/DE/3575/NeueMitglieder.php)



### TIPP Die 3 Innovationsregler - Ein Praxisleitfaden -

Buch

Die Autorin gibt in diesem Buch ihre langjährigen Erfahrungen als Innovationsmanagerin und -beraterin wieder. Es begleitet Strategen und Innovatoren Schritt für Schritt durch alle Problemfelder und zeigt Lösungen auf. Zahlreiche Fallbeispiele und Leitfragen sorgen für einfache Umsetzung in die Praxis.

Autorin Angelika Kolb-Telieps ist seit 2007 Mitglied im KMU-Beraterverband.

Paperback, 220 Seiten

ISBN: 978-3-8391-5753-4 - Books on Demand 2010



### Neuer Leiter – neues Programm

Seit Oktober liegt das neue Seminarprogramm der KMU-Akademie für die erste Hälfte des Jahres 2011 vor. Die Schwerpunkte sind auch dieses Mal wieder die KMU-Fachberaterausbildungen.

Neben Seminaren zur Existenzgründung und Sanierung wird in 2011 erstmals die Fachberaterausbildung Unternehmensfinanzierung angeboten. Mitglieder der Fachgruppe Finanzierung und Rating haben eine Fortbildung über 6 Tage entwickelt, die sich mit allen Fragen der Mittelbeschaffung für KMU's befasst. Im Zentrum steht die Frage, wie den Unternehmern von ihren BeraterInnen konkret geholfen werden kann.

Auf der Herbstfachtagung in Trier hatten die Besucher Gelegenheit, sich über die neue Ausbildung und die übrigen Veranstaltungen des Jahres 2011 zu informieren. Auf einer Pinnwand konnte jeder Teilnehmer seine Erwartungen an das Angebot der Akademie mittels Klebepunkten weitergeben, wovon lebhaft Gebrauch gemacht wurde.

In einem Vortrag vor den Besuchern der Tagung stellte der neue Leiter der Akademie, Uwe Thiel, seine Pläne für die zukünftige Arbeit der Akademie vor. Neben der Strukturierung des zukünftigen Angebots stellte er dabei die Fortentwicklung und Qualitätssicherung bei den KMU-Beraterausbildungen in den Vordergrund seiner Präsentation. Durch verstärkte Zusammenarbeit mit den Fachgruppen sollen zukünftig noch weitere Ausbildungen entwickelt werden.

Informationen zu allen Seminaren finden Sie im Internet oder erhalten Sie direkt bei Uwe Thiel: [thiel@die-kmu-akademie.de](mailto:thiel@die-kmu-akademie.de) oder per Telefon (s. u.).

#### Neue Kontaktdaten:

Die KMU-Akademie e.V., Westereschenfeld 19, 30926 Seelze  
Fon: 05137 - 909 725, Fax: 05137 - 909 724  
eMail: [info@die-kmu-akademie.de](mailto:info@die-kmu-akademie.de), Internet: [www.die-kmu-akademie.de](http://www.die-kmu-akademie.de).



## Der KMU-Berater-Pool-MinD

### Stärken-Profil mit MinD.business

„Das Entscheidende im Markt und in der Kommunikation mit Kreditgebern sind die Stärken eines Unternehmens“ bringt Mathias Mundt vom KMU-Berater-Pool-MinD eine oft übersehene „unternehmerische Binsenweisheit“ auf den Punkt. Er ergänzt: „Oft wird zu viel Kraft in die Beseitigung nicht wirklich wettbewerbsrelevanter Schwächen investiert - statt die Stärken zu stärken.“

Doch wie an das Thema rangehen? „Systematik erzwingt Erfolg. Deshalb ist eine strukturierte Vorgehensweise hilfreich“, ergänzt Carl-Dietrich Sander. Ein geeignetes Instrument für eine solche Analyse ist die gerade neu überarbeitete Unternehmenssoftware der Genossenschaftsbanken „MinD.business“. „MinD“ steht für „Managementinstrumente und Dialog“. Angelehnt an das Ratingverfahren der genossenschaftlichen Banken führt die Software den Unternehmer durch die Analyse seiner Zahlen und durch einen Fragenkatalog zur kaufmännischen Unternehmensführung. „Dialog“ kann dabei mehrfach verstanden

werden: Als interner Dialog des Unternehmens mit sich selber, oder als Dialog mit einem Partner, der ohne „betriebliche Scheuklappen“ die Fragen anspricht und vertieft. Damit aus der Analyse sofort klare Aktivitäten abgeleitet und Umsetzungsschritte überlegt werden. Die Mitglieder im KMU-Berater-Pool-MinD haben sich auf diese Unternehmer-Begleitung spezialisiert.

Auch der Dialog mit den Banken (und zwar mit allen - nicht nur den genossenschaftlichen) wird auf dieser Basis einfacher, da eine strukturierte Unternehmens-Analyse vorliegt.

Weitere Informationen und regionale Partner: [www.kmu-berater-pool-mind.de](http://www.kmu-berater-pool-mind.de).

## Termine KMU-Akademie

- |            |                                                                                                                                          |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20.01.2011 | Start 5. Zertifizierungsseminar „KMU Fachberater Sanierung“ im Raum Hannover (insgesamt 10 Tage in vier Teilen + Prüfung)                |
| 20.01.2011 | Start Zertifizierungsseminar „KMU Fachberater Unternehmensfinanzierung“ in Frankfurt am Main (insgesamt 6 Tage in drei Teilen + Prüfung) |
| 17.02.2011 | Ausbildungsseminar zum Fördermittelberater im Raum Frankfurt a. M.                                                                       |
| 18.02.2011 | Start Workshop „Stefan Hagen hilft ...“ im Raum Frankfurt a. M.                                                                          |
| Mai 2011   | Start 6. Zertifizierungsseminar „KMU Fachberater Existenzgründung“                                                                       |

Weitere Informationen unter:  
[www.die-kmu-akademie.de](http://www.die-kmu-akademie.de)  
Telefon 05137 - 909 725

eMail: [info@die-kmu-akademie.de](mailto:info@die-kmu-akademie.de)

## Termine Verband

- |                       |                                            |
|-----------------------|--------------------------------------------|
| 25.03.2011            | Mitgliederversammlung                      |
| 25.03.-<br>26.03.2011 | Frühjahrsfachtagung<br>in Hohenroda        |
| 27.05.-<br>29.05.2011 | Segeltörn „KMU-Berater<br>hart Steuerbord“ |
| 21.10.-<br>22.10.2011 | Herbstfachtagung<br>in Berlin              |



DIE KMU  
BERATER  
VERBAND FREIER BERATER E.V.

Redaktion:  
Cord Tepelmann

KMU-Servicestelle  
Auf'm Tetelberg 7  
40221 Düsseldorf

Petra Lücke

Telefon: 0211 30156-33  
Telefax: 0211 30156-34

[info@kmu-berater.de](mailto:info@kmu-berater.de)  
[www.kmu-berater.de](http://www.kmu-berater.de)

Auflage: 5000  
Layout/Satz: ImageSign®